



DER UNTERWESERWEG

Auf 155 km Länge durch eine abwechslungsreiche Marsch- und Moorlandschaft vom Bremer Markplatz bis zum Bahnhof Cuxhaven an der Nordseeküste

Wanderfreunde Bremen e.V.

www.wanderfreunde-bremen.de

Mitglied im Wanderverband- Norddeutschland

Letzte Überarbeitung: Mai 2018/ doe

Wanderverband Norddeutschland e.V.

Geschäftsstelle:
Nordkanalstr. 52
20097 Hamburg
Tel.: 040 – 2368 6587
e-mail- info@wanderverband-norddeutschland.de
www.wanderverband-norddeutschland.de
Sprechstunde:
Dienstag 10.00 – 16.00 Uhr

Unterweser – Weg Bremen – Cuxhaven

Wanderstrecken:	155 Km, von Bremen-Innenstadt (Anschluss an den „Weser-Weg“ von Porta Westfalica/ Minden) über Bremen-Burg, Bremen Vegesack, Schwanewede, Hagen, Loxstedt, Drangstedt, Neuenwalde, Nordholz nach Cuxhaven.
Markierungszeichen:	Richtungspfeil, gelb, teils grün umrandet Hinweis: Auf der Teilstrecke 1 kann die Markierung im Bereich des Bremer Bürgerparks teilweise unterbrochen sein. Grund sind denkmalgeschützten Objekte, an denen keine Zeichen erwünscht sind.
Wegeführer Beschreibung:	Information über Wanderfreunde Bremen e.V. Jürgen Krüger Geestemünder Str. 32 28219 Bremen Tel.: 0421 38 095 92 e- Mail: juergen.krueger@wanderfreunde-bremen.de als fotokopierte Broschüre für Rückporto und Selbstkosten 3,00 €; evtl. in Briefmarken oder über www.wanderfreunde-bremen.de
Kartenmaterial:	Topographische Karten (1:50.000 ohne Wegeeindruck) L 2918 Bremen, L 2916 Delmenhorst, L 2716 Brake (Unterweser), L 2516 Bremerhaven, L 2518 Beverstedt, L 2316 Langen, L 2318 Bederkesa, L 2116 Cuxhaven-West, L 2118 Cuxhaven Evtl. auch (1:100.000) Regionalkarte 3, „Elbe-Weser-Dreieck“ und Regionalkarte 4 „Großraum Bremen“ Karten im Fachhandel erhältlich. GPS –Daten des Wegeverlaufs im Internet der „Wanderfreunde Bremen“ e.V. oder auf Anforderung.
Betreuung:	Wanderfreunde Bremen e.V. als Mitglied des Wanderverband Norddeutschland e.V. Angetroffene Markierungsmängel bitte an die Geschäftsstelle des Verbandswegewarts oder die Wanderfreunde Bremen Anschrift siehe oben.
Anforderung	Gute Kondition für Wanderstrecken bis zu 30 Kilometer Tagesetappen.
Öffentliche Verkehrsmittel	DB Bremen-Bremerhaven-Cuxhaven NWB RS1 Bremen Hbf. – Bremen-Vegesack Metronom Cuxhaven-Stade-Hamburg Reg.-Bahn Bremerhaven-Bremervörde-HH-Neugraben,



Beschreibung:

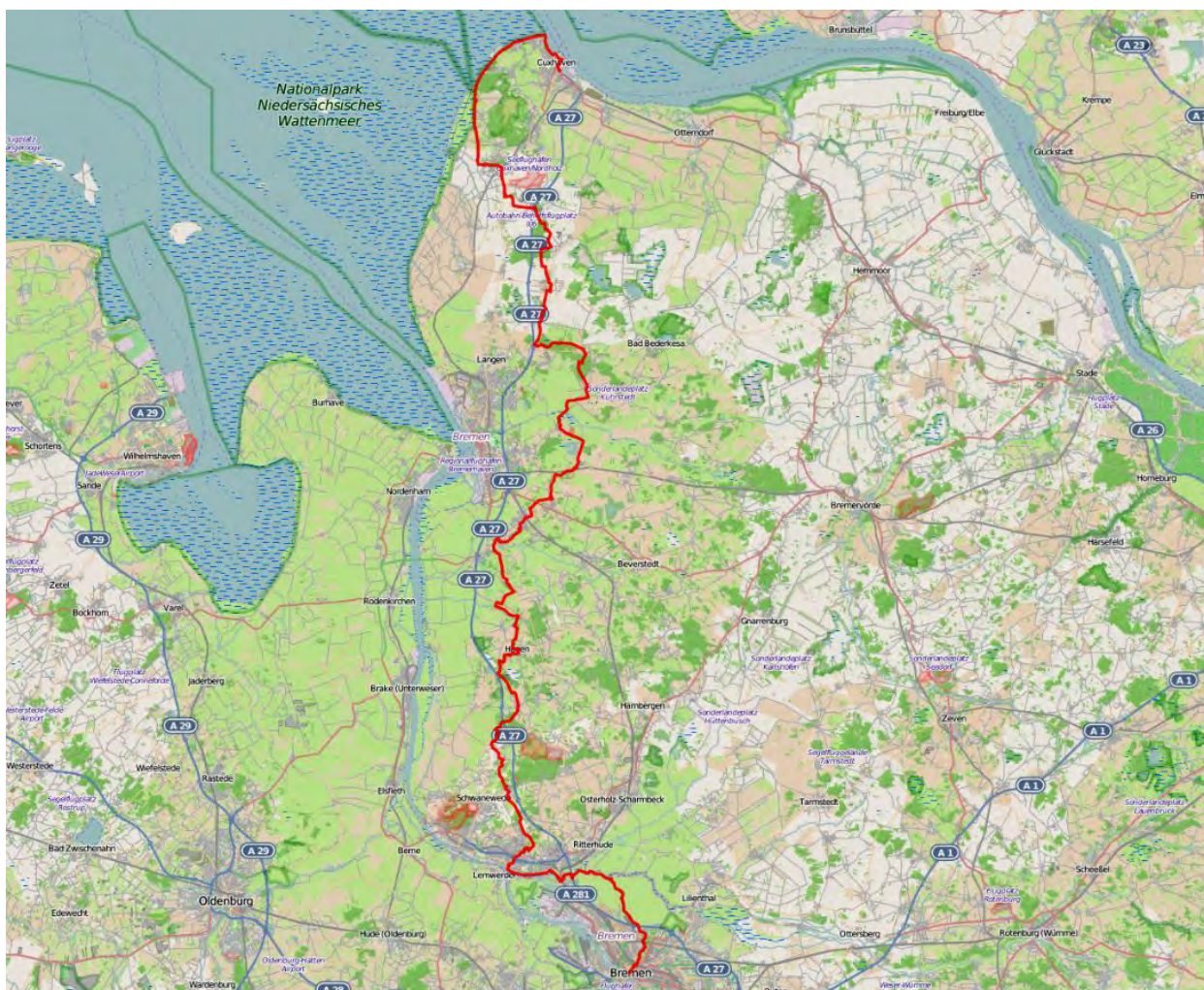
Wanderweg Bremen - Cuxhaven (etwa 155 Km)

Der „Unterweser-Weg“ von Bremen nach Cuxhaven ist die Ergänzung des „Weserbergland-Weges“ von Hannoversch-Münden bis zur Porta Westfalica (ca. 210 Km) und des „Weser-Weges“, der den Wanderer von der Porta bei Minden bis Bremen führt (ca. 180 Km). Er wurde von Adolf Hasselmann, dem damaligen Vorsitzenden geplant und durchmarkiert und auf dem 46. Norddeutschen Wandertreffen der Wanderbewegung Norddeutschland e.V. am 11.09.1988 in Bremen-Vegesack eröffnet.

Die Route des „Unterweser-Weges“ lässt den Wanderer das norddeutsche Tiefland östlich der Weser erleben, entlang am Rande des Geestrückens durch die Marsch- und Moorlandschaft. Die höchste Erhebung liegt bei fast 35 m über NN in der Gemeinde Schwanewede. Unterwegs sind wir häufig knapp über und auch unter 1m über NN. Weite Flächen dieses Landes würden ohne Eindeichung bei jeder höheren Flut vom Wasser überschwemmt werden.

Der „Unterweser-Weg“ ist rund 155 Km lang und ein geübter Wanderer schafft diese Strecke in sechs Tagen. Er sollte sich aber etwas mehr Zeit lassen für Abstecher unterwegs und für Besichtigungen, wie z.B. der Seestadt Bremerhaven.

Der „Unterweser-Weg“ beginnt dort wo der „Weser-Weg“ und der „Geest-Weg“ (er verbindet die Ems bei Meppen mit der Weser) enden: am Roland auf dem Bremer Marktplatz. Der historische Marktplatz der „Freien Hansestadt Bremen“ wird umgeben von sehenswerten Gebäuden: das Rathaus (Sitz des Senats), gegenüber der Schütting als Sitz der Kaufmannschaft; seitlich steht der wichtige Dom, das Parlamentsgebäude und gegenüber an der Westseite sind einige restaurierte historische Bürgerhäuser.



Unterweserweg –Bremen nach Cuxhaven

Kartendaten: Open-Street-Maps –License ODbL CC-BY-SA

1. Teilstrecke: Bremer Marktplatz – Blockland – Wümme – Bremen-Vegesack Wanderstrecke: rund 26 Km

Wir gehen vom Marktplatz zwischen Rathaus und „Deutschem Haus“ über den „Liebfrauenkirchhof“ und biegen leicht links in die Sögestraße ein. Durch die Sögestraße mit ihren Geschäftshäusern wurde früher das Borstenvieh der Bürger auf die Bürgerweide getrieben. Wir gehen vorbei am Bronzedenkmal, das den Schweinehirt mit Vieh und Hund darstellt und kommen durch die Wallanlagen, links sehen wir eine Holländer-Windmühle, und folgen der Straßenbahnlinie zum Hauptbahnhof.

Wir gehen durch das Bahnhofsgebäude und sehen vor uns auf der Bürgerweide das markante, einem Schiffsstegen nachempfundene Gebäude der ÖVB Arena und die Messehallen.

Wir überqueren die Theodor-Heuss-Allee und wenden uns nach rechts zur Ampel. Hier überqueren wir die Gustav-Deetjen-Allee und kommen in die Deetjenanlage mit dem steinernen Elefanten. Das Anti-Kolonial-Denkmal wurde 1931 als Deutsches Kolonial-Ehrenmal von der Deutschen Kolonialgesellschaft Bremen errichtet und 1932 eingeweiht zur Erinnerung an die im 1. Weltkrieg gefallenen Kolonialkrieger. 1987 fand dann die Umwidmung zum Anti-Kolonial-Denkmal statt und erinnert heute an den Befreiungskampf der Afrikaner gegen Rassismus und Ausbeutung. Vor dem Denkmal halten wir uns in der Parkanlage nach links und überqueren bei der Fußgängerampel die Hollerallee.

Vor uns sehen wir das Parkhotel. Am Hollersee biegen wir links ab. An der linken Seite des Sees kommen wir zum Parkhotel. Wir überqueren die Zufahrtsstraße und halten uns links und dann am Marcusbrunnen rechts vorbei und nach rechts zum Dyckhoffpavillon. Links am Pavillon vorbei der Markierung folgen. Wir kommen zu einer Wegespinne und müssen hier aufpassen. Wir nehmen den rechten von zwei Wegen und sehen rechts einen Teich mit einem Bootsverleih. Wir folgen dem Weg weiter und kommen zum Emmasse mit der Steinernen Emmabank. Die Gräfin Emma von Lesum hat den Bremern der Sage nach im Jahre 1032 das Weideland geschenkt (Bürgerweide). Am Cafe Emma am See gehen wir vorbei und gleich nach dem Cafe biegen wir links ab zur Straße.

Etwa 50m folgen wir der Straße nach links und biegen dann wieder nach rechts in den Park. Über eine Brücke erreichen wir das Tiergehege. Wir folgen der Markierung etwa 300m und biegen dann nach links ab. Vor der Wiegandbrücke auf der linken Seite des Weges haben wir die steinerne Bulthauptbank. Wir überqueren die Brücke und den anschließenden Weg und folgen einem Pfad, überqueren die Findorffallee und kommen zum Torfkanal. Auf diesem Kanal wurden bis ca. 1900 Brenntorf und landwirtschaftliche Erzeugnisse für die Bürger der Stadt aus dem Blockland und dem Teufelsmoor geliefert. An der Brücke gelangen wir über ein paar Stufen zur Straße und wenden uns nach links.

Wir unterqueren die Bahnlinie Bremen-Hamburg und biegen nach ca. 500 m schräg rechts ab in den Stadtwald. Durch den Stadtwald geht es bis zur „Kleinen Wümme“ wo wir den Stadtwaldsee (Bademöglichkeit) erreichen. Nach der Brücke halten wir uns links und folgen dem „Wetterumsweg“ bis zum „Hochschulring“. Wir gehen bis zur Ampel und überqueren die vielbefahrene Straße. Der



Blocklander Hemmstraße folgen wir entlang der „Kleinen Wümme“ ca. 12 Km durch die Wiesen des Blocklandes, bis wir bei Dammsiel die Wümme erreichen. Zunächst haben wir linker Hand die Müllverbrennungsanlage mit der Mülldeponie. Nachdem wir die Autobahn unterquert haben sehen wir im Südosten die Gebäude der Universität Bremen mit dem markanten Fallturm.

Am Wümmedeich angekommen, wenden wir uns nach links und überqueren gleich neben dem Gasthaus „Dammziel“ die Schleuse der „Kleinen Wümme“. In leichten Windungen auf dem Deich der Wümme durch den Ortsteil Wunnemsiede erreichen wir nach 2 Km die Ritterhuder Heerstraße, diekt neben der Brücke der Wümme. Jenseits sehen wir das Gasthaus „Zur Nordseite“ (Sa. Ruhetag). Wir kreuzen die Straße an der Ampel und sind nach weiteren 1000 m in Wasserhorst, einer über 800 Jahre alten Siedlung im Blockland mit seiner kleinen Kirche auf einer Sanddüne.



Nach 2 Km erreichen wir, nun auf dem Deich der „Lesum“, nachdem sich die „Wümme“ mit der „Hamme“ vereinigt haben, das neue Pumpwerk des „Maschinenfleets“, einem Kanal, der zur Entwässerung des Blocklandes sorgt. Daneben sind die Reste des alten Siels und des früheren Pumpenhauses zu sehen, sowie einige ausgediente Maschinenteile. Wir unterqueren die Autobahn, gehen gleich nach rechts und kurz darauf nach links in den geraden Weg, vorbei an den Erdöl- und Erdgas-Kavernenlagerstätten,

und kommen wieder auf den Deich der Lesum. Nach knapp 500 m erreichen wir die Bahnlinie Bremen-Bremerhaven, die hier die Lesum überquert. Gleich hinter den Bahnschranken rechts zum Deich, und auf diesem zur „Burger Heerstraße“. Nach rechts über die Brücke bis an die Ampelkreuzung. Wir kreuzen die Straße nach links und kommen auf den nördlichen Deich der Lesum. Dieser ist hier ein sogenannter „Sommerdeich“. Bevor das Lesumsperrwerk existierte, waren die Wiesen rechts des Deiches im Winter häufig bei höheren Fluten überschwemmt, und der Deich wurde dabei immer wieder beschädigt. Die Lesum ist jetzt Liegeplatz für einige hundert Sportboote jeder Größe.

Auf einem Hügel hinter den Wiesen steht die Lesumer St. Martini-Kirche oberhalb der Ortschaft Lesum an einer Stelle, an der wohl vor mehr als 900 Jahren bereits der erste Kirchenbau gestanden hat. Am Lesumer Hafen biegen wir in den Admiral-Brommy-Weg und folgen diesem, am Fuße der Abbruchkante des Geestrückens, fast bis nach Vegesack. In der besonders schönen Lage entstanden hier einst große Villengärten, die heute z.T. öffentlich zugänglich sind. Im Bereich von „Knoops Park“ ist ein Abstecher auf die Höhe zu empfehlen. Man hat einen weiten Blick über das Werderland mit den Häfen und den Stahlhütten und weit in das Oldenburger Land. Am Weg lädt das „Knoops Park Kaffee“ zu einer Pause ein (Mo. Ruhetag).

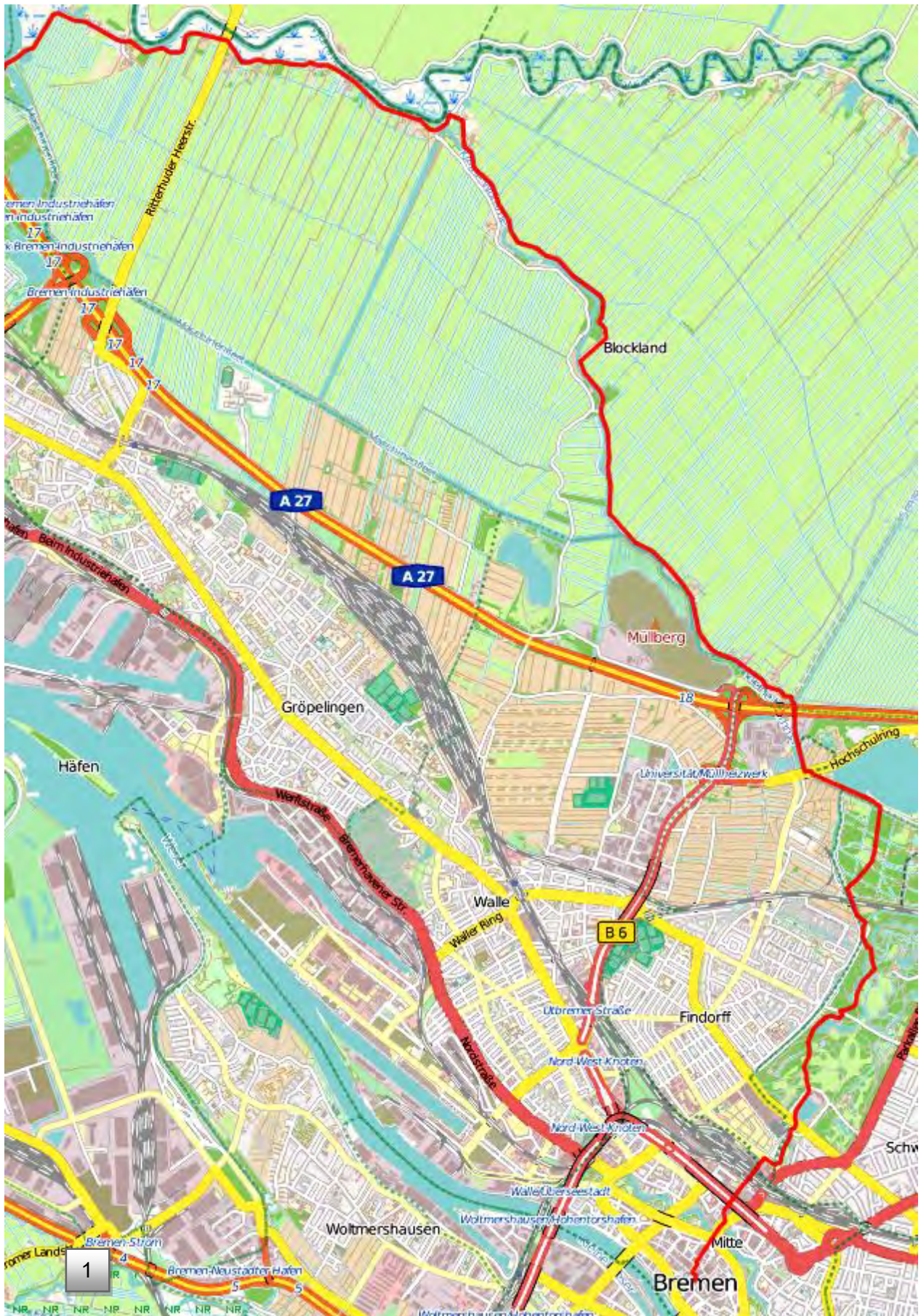
Der Weg „Am Wasser“ endet am Grohner Markt; doch kurz unterhalb der neuen Katholischen Kirche biegen wir links in den Fußweg ein. Wir haben hier einen Ausblick auf die Einmündung der Lesum in die Weser und sehen eventuell Seeschiffe auf dem Weg nach Bremen oder zur Nordsee. Wir blicken auf die Werften von Vegesack und Lemwerder und auf das Schulschiff „Deutschland“ .

Am Bahnhof Bremen-Vegesack endet die erste Teilstrecke. Wir wanderten fast nur auf befestigten Wegen. Doch damit muss ein Wanderer im Stadtbereich leider vorlieb nehmen.

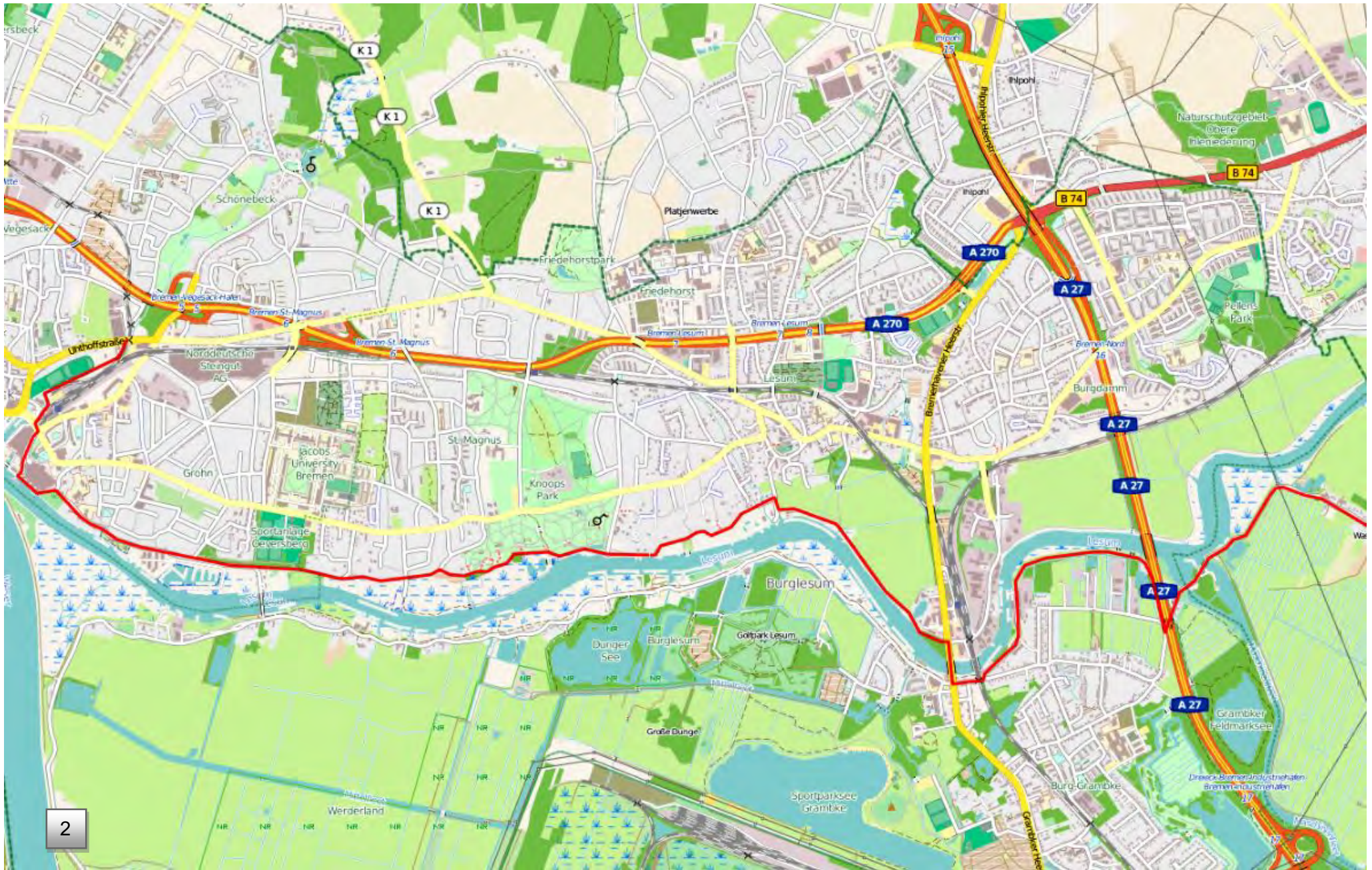
Links haben wir den Hafen von Vegesack. Es war der erste künstliche Seehafen, der von 1619 bis 1623 erbaut wurde. Damals konnten die Seeschiffe wegen der Versandung der Weser nicht weiter stromaufwärts fahren und mussten hier ihre Ladung löschen.

Wir sollten in Vegesack nicht versäumen, am Hafen vorbei an die Weser zu gehen und evtl. einen Bummel durch das hübsche Städtchen machen.

Informationen: BTZ Bremer Touristik Zentrale, Findorffstraße 105, 28215 Bremen, Tel.: 01805 101030. In Vegesack gibt es viele Übernachtungsmöglichkeiten. Bahn- und Busverbindungen bestehen zum Bremen-Hauptbahnhof und zu allen Stadtteilen sowie ins Niedersächsische Umland.



Teilstrecke 1 vom Bremer Marktplatz nach Bremen-Vegesack -Kartendaten: Open-Street-Maps –License ODbL CC-BY-SA



Teilstrecke 1 vom Bremer Marktplatz nach Bremen-Vegesack

Kartendaten: Open-Street-Maps –License ODbL CC-BY-SA

2. Teilstrecke: Bremen-Vegesack – Schwanewede – Meyenburg – Hagen Wanderstrecke: rund 30 Km

Vor uns liegt die längste Teilstrecke. Es bestehen nur beschränkte Möglichkeiten zur Einkehr. Deshalb, ausreichend Proviant und Getränke mitnehmen!

Vom Bahnhof Bremen-Vegesack nach rechts, und dann rechts ab zu den Sportplätzen. Wir kommen an die „Schönebecker Aue“, die hier leider nicht gerade als schön bezeichnet werden kann. Jenseits ist Bahnhofsgelände. Doch vielleicht ändert sich der Zustand der Aue in nächster Zeit. Dann haben wir auf der linken Seite eine Außenstelle der Stadtwerke, und wir erreichen die Uthoffsraße neben einem beschränkten Bahnübergang.

Wir kreuzen die Uthoffstraße zur Straße „An der Aue“, überqueren die Nebenbahnstrecke und unterqueren die Autobahn A270. Wir folgen weiterhin der Straße „An der Aue“. Nach ca. 500 m, genau gegenüber der Straße „An der alten Weide“ biegt der Wanderweg zur Aue ab. Vorbei an einigen alten Eichen und Weiden schlängelt sich der schöne Weg nun, teilweise auch auf Holzbohlenstegen, immer entlang der Aue.



Am Ende halten wir uns rechts, überqueren auf der Brücke die Aue, und gehen bis zum Schlossteich. Linker Hand ist die restaurierte Wassermühle vom „Schloss Schönebeck“, und wir gehen links in den Schlossgarten und zum Schloss. Dieses wurde im 17. Jahrhundert erbaut und birgt jetzt ein interessantes Heimatmuseum. Es zeigt viele Erinnerungsstücke aus der Schifffahrt sowie dem Gewerbe, das mit dem Schiffbau und den zugehörigen Handwerksbetrieben sowie der Keramikherstellung hier zu Hause war.

Wir gehen weiter zum Schlossteich und dann entlang der Aue bis an die „Leuchtenburger Straße“. Damit haben wir Niedersächsisches Gebiet erreicht. Ca. 300 m, nach rechts, und wir kreuzen die Straße und sind im „Holthorster Weg“.

Nach etwa 700 m zweigt links der „Thüringer Weg“ ab, vor den Pferdeweiden eines Hofes. Erst auf Spurplatten abwärts, dann links in den idyllischen Wanderweg durch Wiesen und an Waldrändern und wir erreichen nochmals die „Schönebecker Aue“. Hier macht die Renaturierung dieses Baches sichtbare Fortschritte. Am Ende dieses Weges erreichen wir den „Mühlenweg“. (Hier ca. 300 m links die Gaststätte „Bruns Garten“).

Wir gehen die Straße geradeaus und erreichen an der nächsten Kreuzung den „Branderweg“ im Ortsteil Leuchtenburg der Gemeinde Schwanewede. Die Straße geht in einen Spurplattenweg über, und wir kommen über die nächste Kreuzung in die Straße „Am Wald“. Nach ca. 450 m zweigt links ein Fahrweg ab, dem wir folgen. Dieser führt uns an alten Baumbeständen und Hecken vorbei über die „Blumenthaler Aue“ und nach ca. 2 Km an die „Betonstraße“, L 149.

Ca. 150 m links, über die Brücke der „Eggestedter Beeke“ und dann –bitte vorsichtig!- die vielbefahrene Straße überschreiten und in die „Birkenhofstraße“ im Ortsteil Eggested einbiegen.

Vorbei an einem hübschen Schullandheim (Einkehr evtl. möglich) erreichen wir die „Ortsstraße“, folgen dieser nach rechts, ca. 50 m, und dann links neben dem Feuerwehr-Gerätehaus in die „Kapellenstraße“. Am Friedhof vorbei erreichen wir ein großes Sand- und Kiesabbaugebiet. Hier nach links, über die Wegkreuzung bis an den Waldrand, weiter nach rechts und links in den „Hamfährer Weg“, zu den Höfen der Siedlung Hamfähr.

Danach den zweiten Weg rechts ab („Hauptweg“), der mit Beton-Spurplatten belegt ist. Achtung, der gelbe Pfeil befindet sich hier häufig auf größeren Steinen am Wegrand, mangels besserer

Markiermöglichkeiten! Wir gehen durch eine stellenweise sehr feuchte Moor-Heide-Randzone zum „Klingenberg“, und genießen hier den Rundblick auf eine wechselvolle Landschaft.

Dem Zeichen folgend, nehmen wir nach 800 m den Weg schräg rechts, und nach nochmals 800 m den linken Abzweig. So kommen wir am Rand zwischen Äckern und Wiesen auf die Straße „Schafkoben“, die uns in das Dorf Meyenburg (Gemeinde Schwanewede) führt, mit einigen schönen alten Bauernhöfen im Niedersächsischen Baustil.

In die Straße „Mühlengrund“ nach links und nach ca. 300 m rechts in den „Mühlendamm“. Wir kommen an den Mühlenteich und haben links die gut renovierte Wassermühle. Weiter geht es durch die Straße „Brandberg“ in den „Seedorfer Weg“. Direkt hinter dem evangelischen Jugendheim nehmen wir den Waldrandweg nach links und entdecken linker Hand im Wald einen kleinen Friedhof russischer Kriegsgefangener aus dem ersten Weltkrieg.

Wir erreichen einen befestigten Weg, biegen scharf nach rechts ab und nach ca. 300 m neben dem Pumpenhäuschen links in den Weg am Waldrand. Hier, am Rande der „Seedorfer Heide“, genießen wir einen weiten Blick in die Wiesenlandschaft diesseits der Weser, über die „Osterstader Marsch“. In der Ferne erkennen wir die Hafen- und Siloanlagen von Brake sowie die – meistens geöffneten – beiden Teile der Klappbrücke des Huntesperrwerks. Nach einem Rechtsbogen gehen wir geradeaus in den Wald, erreichen den Hauptforstweg und überqueren die Autobahn A 27.

Vor uns liegt der Forst Düngel. Wir kommen zum Bauernhof Seedorf, den wir durchqueren, und dann auf einen Waldrandweg mit herrlichem altem Baumbestand. Wir biegen nach links, und kurz darauf auf den Hauptweg schräg rechts in den Wald. Den nächsten Fahrweg kreuzen wir und erreichen nach ca. 1,2 Km den Ort Lehnstedt der Samtgemeinde Hagen. Vor der Orientierungstafel am Ortseingang halten wir uns links, überqueren die Hauptstraße und kommen in den Ortsteil Heuhausen. Schräg links in die „Neuhausener Straße“, die uns in die „Lehnstedter Straße“ führt. Wir biegen links in einen breiten Fahrweg. Diesem folgen wir, an Weiden, Waldstücken und Buschhecken vorbei, am Rande des Naturschutzgebiets „Königsmoor“, bis wir nach 2,5 Km die Hauptstraße L 134 (Uthlede – Hagen) erreichen.

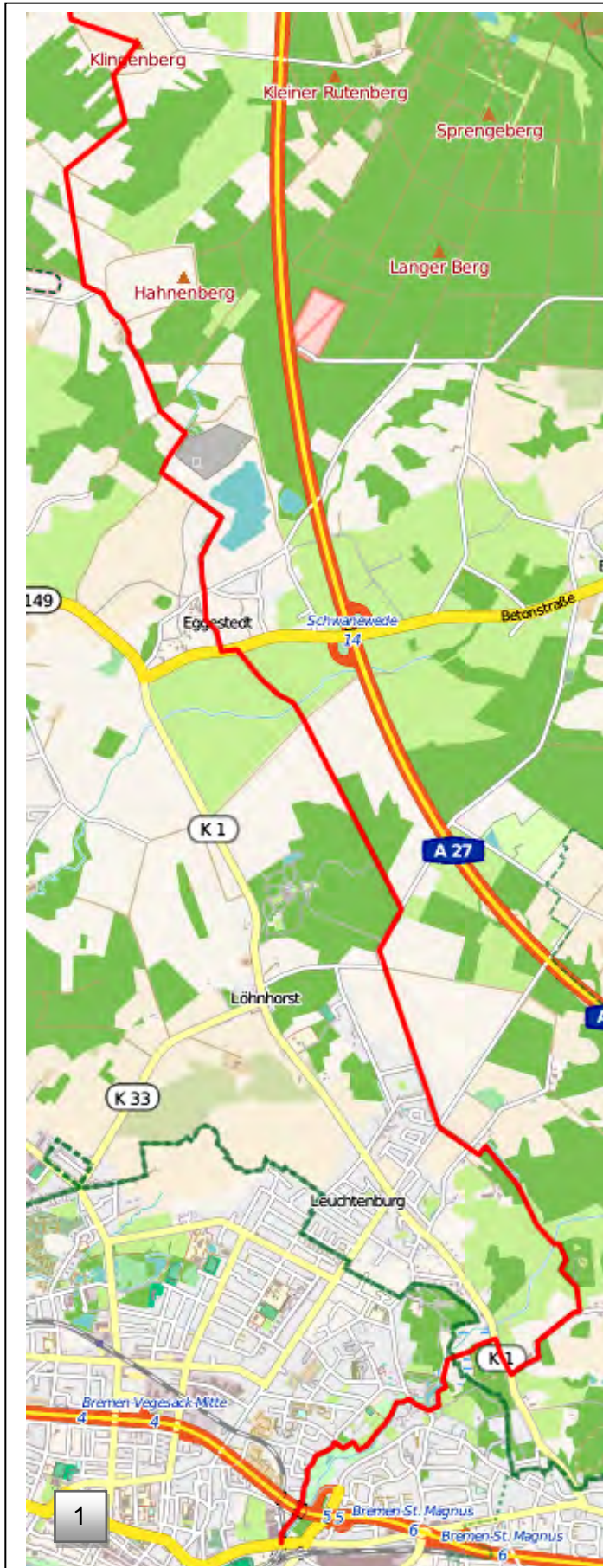


Wir gehen auf dieser ca. 200 m rechts und folgen der kreuzenden Feldbahn nach links zur Ziegelei „Harmonie“ und dem Torfwerk. Hinter dem letzten Wohnhaus, nach etwa 500 m, in den Feldweg nach links, die Feldbahn kreuzen, bis zu einem Wäldchen. Vor diesem biegen wir scharf rechts ein. Achtung ! Hier auf die Markierung achten! Am Waldrand entlang, erreichen wir nach 1 Km einen Feldweg, der uns nach rechts in den Ferienort Hagen „Im Bremischen“ führt. Nach Erreichen der Hauptstraße L 134 folgen wir dieser nach links und gleich hinter der Brücke über die Drepte rechts in den „Amtdamm“ zur Dorfmitte, dem „Amtsplatz“.

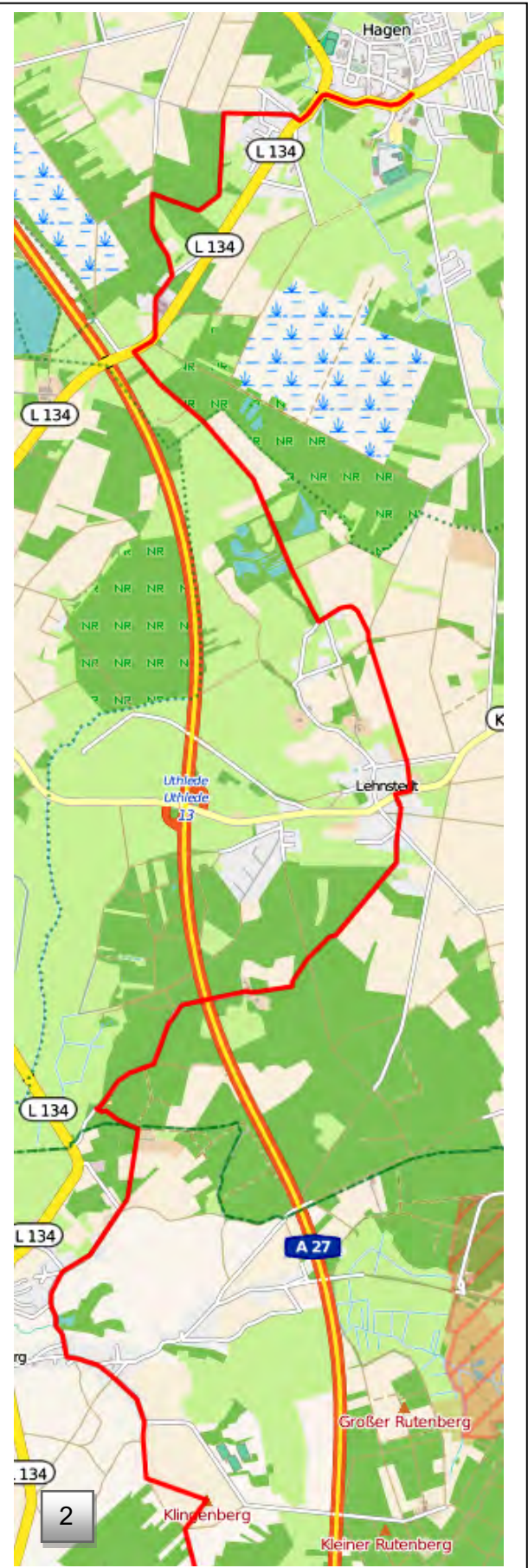
Den Weg von Lehnstedt nach Hagen kann man um ca. 3 Km abkürzen: Aus Lehnstedt geradeaus bis zu Höhe 16,2; hier schräg rechts und dann fast immer geradeaus über die Siedlung „Hagen Aue“ nach Hagen hinein.

Hagen ist Sitz der Samtgemeinde. Bereits im 13. Jahrhundert wurde hier vom Bremer Erzbischof Hartwig II. von Uthlede eine Burg erbaut zum Schutz gegen die Überfälle der Stedinger Bauern. Nach der Zerstörung der Burg wurde 1502 auf den Resten die jetzige Burg errichtet. Sie ging 1978 in den Besitz der Samtgemeinde über und wurde dann mit hohem finanziellem Aufwand restauriert. Die alten Gemäuer werden als stimmungsvolle Kulisse für Ausstellungen, Konzerte und andere Veranstaltungen genutzt. Außer montags kann die Burg besichtigt werden.

Informationen: Samtgemeinde Hagen, Amtsplatz 3, 27628 Hagen, Tel.: 04746/ 870



Teilstrecke 2 von Bremen-Vegesack nach Hagen



Kartendaten: Open-Street-Maps –License ODbL CC-BY-SA

3. Teilstrecke: Hagen – Stotel – Loxstedt

Wanderstrecke: rund 20 Km

Vom Amtplatz Hagen wenden wir uns nordöstlich, vorbei an der 1896 im neugotischen Stil errichteten Martin-Luther-Kirche ca. 400 m und dann nordwärts in die „Lindenallee“ mit ihrem schönen Baumbestand. Vor dem Friedhof links in den „Buchenweg“ bis zum Bauhof, dann über die Dreptebrücke in das „Kassebrucher Holz“.

Wir kommen zum Dorf Kassebruch, durchqueren den Ort am Löschteich vorbei und gehen, wieder am Geestrand, rechts das Tal der Drepte, zur Siedlung „Tannendorf“. Wir erreichen eine Fahrstraße, der wir nach rechts folgen. Die Drepte, die hier begradigt ist überqueren wir und erreichen 300 m nach der Brücke, eine Straßenkreuzung. Nach links wenden, und nach ca. 150 m wieder links, in einen Wiesenweg südostwärts. Dieser biegt nach 250 m nach rechts und verläuft nun ca. 2,2 Km parallel zur Drepte, die wir aber nicht erreichen und kaum erkennen.

Wir wandern durch typisches Marschland mit einer jederzeit zahlreichen Vogelwelt und im Sommer vielen Rindern und auch Pferden. Am Ende des Weges wieder nach rechts, erreichen wir nach 0,5 Km neben dem Sportplatz von Langendammsmoor die Fahrstraße, in die wir nach rechts einbiegen. An der nächsten Biegung nicht dieser Straße nach links folgen, sondern auf der Nebenstraße geradeaus südostwärts.

Nach ca. 300 m erkennen wir links einen Feldweg; diesen benutzen wir, bis wir beim Ortsschild Krehlen wieder die Hauptstraße erreichen. Wir wenden uns nach rechts. Nach dem ersten Gehöft vom „Hahnenknooper Moor“ biegt nach links eine Straße ab. Wenige Meter daneben gehen wir bei einigen alten Buchen auf einem Waldweg in den „Hahnenknooper Wald“, einem schönen Mischwald, dem wir die Spur starker Stürme ansehen.

Nach knapp 1,5 Km erreichen wir eine Straße mit altem Eichenbestand. Unser Weg führt uns hier nach links. Doch etwa 400 m nach rechts lädt an der ehemaligen B 6, jetzt L 135, der Gasthof Barthmann zur Einkehr ein.

Weiter die eichenumsäumte Straße nordwärts, an einigen Häusern vorbei, leicht rechts abbiegend, folgen wir einem abwechslungsreichen Weg von mehr als 2 Km, fast geradeaus nordwärts, und erreichen Randsiedlungen des ehemaligen Grafensitzes Stotel. Wir biegen links in den „Immenhofsweg“, dann rechts in die „Gartenstraße“ und gelangen zur Hauptstraße von Stotel, der „Burgstraße“.

Ca. 50 m links, an der Ampel, kreuzen wir diese Straße und kommen in die „Stoteler Straße“, an einen toten Nebenarm der Lune. Jenseits auf dem Hügel befand sich die Burg der Grafen von Stotel. Hinter einer Brücke über die Lune kommen wir vor einer Autowerkstatt an die „Wulsdorfer Straße“, der ehemaligen B 6. Diese müssen wir unter großer Vorsicht überqueren, um ca. 100 m weiter in die „Lindenstraße“ der Ortschaft Nesse zu gelangen.

Nach 500 m biegen wir rechts in die Straße „Ahlersheeden“ ein und folgen dieser und den anschließenden Wegen, immer am Rande zwischen der Geest und der Lune-Marsch. Neben dem Klärwerk nehmen wir aber den mittleren Weg über diese Kreuzung. Kurz vor Loxstedt erreichen wir ein Neubaugebiet.

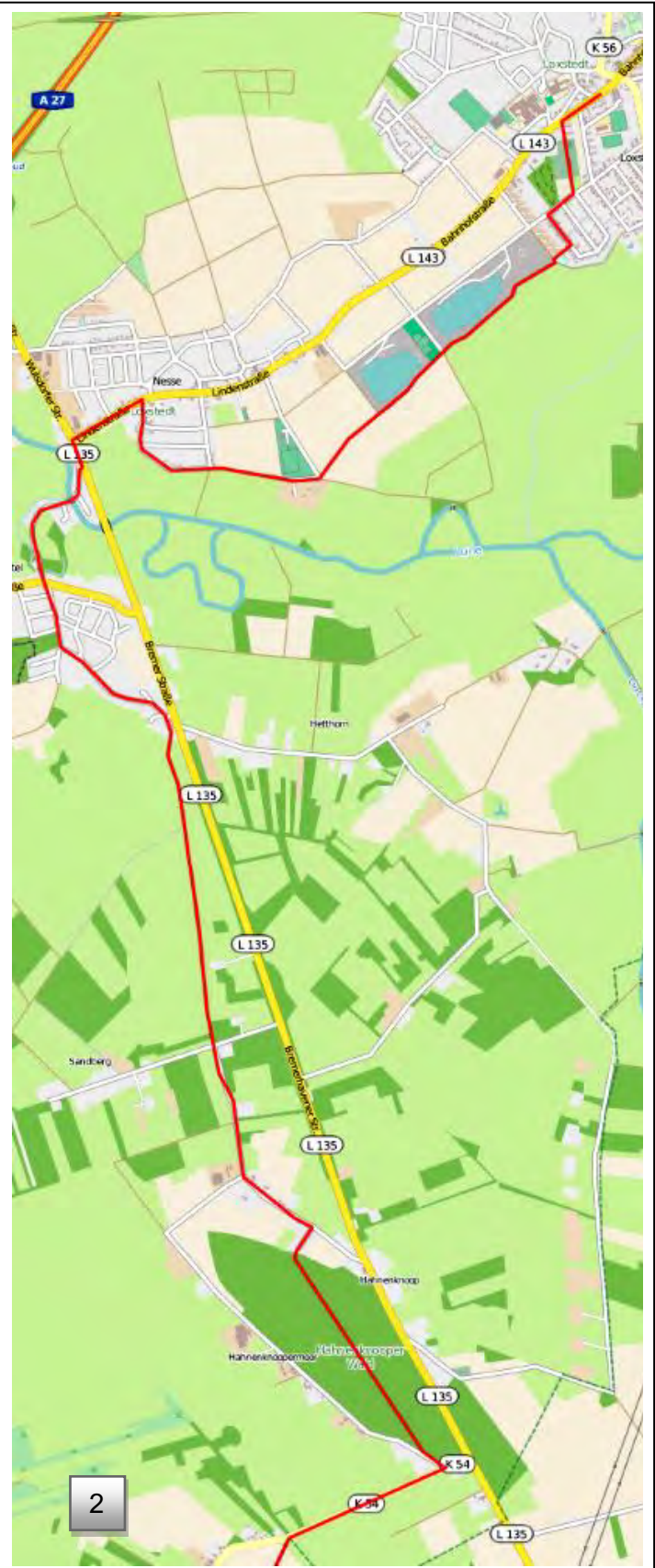
An einer Kreuzung wenden wir uns nach links in den Ort, am Friedhof vorbei, dann rechts in die Hauptstraße zur Ortsmitte an der Kirche. Von hier sind es noch ca. 700 m bis zum Bahnhof und damit dem Ziel unserer Tagesstrecke.

Von hier bestehen Möglichkeiten, mit Zug oder Bus nach Bremerhaven zu kommen, oder auch mit dem Zug nach Bremen.

Informationen: Gemeinde Loxstedt, Am Wedenberg 10, 27612 Loxstedt, Tel.: 04744 – 4819.



Teilstrecke 3 von Hagen nach Loxstedt



Kartendaten: Open-Street-Maps –License ODbL CC-BY-SA

4. Teilstrecke: Loxstedt – Sellstedt – Elmlohe – Drangstedt

Wanderstrecke: rund 26,5 Km

Am Bahnhof Loxstedt passieren wir den beschränkten Bahnübergang auf der „Dühenfährstraße“ in Richtung Bexhövede. Nach ca. 500 m verlassen wir diese auf einem Feldweg nach links, der uns an einen befestigten Weg führt. Diesem folgen wir nach rechts, überqueren die B 71 (Bremerhaven-Beverstedt) und biegen nach 250 m rechts ab Richtung Bexhövede.

Dort angekommen, wenden wir uns links „Alte Straße“ und an der nächsten Wegkreuzung („An der Burg“) nach rechts und nach weiteren 50 m rechts in einen Fußweg einbiegen. Vor der hübschen kleinen Kirche, an der die Vielzahl der im Laufe der Jahre verwendeten Materialien interessant ist, lädt am Teich ein Platz zur Pause ein.

Wir kommen auf die „Lindenallee“ und biegen hinter dem Kindergarten in die Straße „An der Burg“, nun am anderen Ende, ein. Neben der großen Kastanie geradeaus in die „Brookstraße“ verlassen wir dieses ansprechende Dorf.

Nach ca. 1 Km kommen wir an eine Fahrstraße, die uns nach weiterem 1 Km zu den Häusern von Hosermühlen bringt. Zuvor biegt ein Weg zum Gut „Junkerhose“ ab. Gleich hinter Hosermühlen überqueren wir den Bach „Rohr“ und gehen nach ca. 200 m rechts in den Feldweg.

Wir durchqueren das Wäldchen und erreichen neben der Bahnlinie der Regionalbahn Bremerhaven-Bremervörde-Buxtehude. Der Bahnhof Sellstedt ist gleich links neben der Schranke. Wir gehen die „Bahnhofstraße“ bis zur Hauptstraße „Schiffdorfer Straße“, diese 200 m nach rechts zur Fußgängerampel und kommen in die Straße „Beelacker“, die uns ins Zentrum von Sellstedt führt. Sellstedt gehört zur Gemeinde Schiffdorf. Am Ortseingang, neben dem Kriegerdenkmal, wenden wir uns nach links in die „Kampstraße“.

Vorbei an einigen Höfen, kommen wir nach ca. 400 m an den „Bodetsdamm“, der schräg rechts abzweigt. Nun geht es ca. 2,75 km geradeaus durch ein früheres Moorgelände. Jetzt wird es landwirtschaftlich genutzt, als Ackerland und Viehland. Beiderseits der Straße haben wir das „Wilde Moor“ und das „Ollenmoor“.



Bevor wir dann links abbiegen auf ein weiteres Straßenstück von 2,5 km Länge, das uns in das Dorf Bramel führt, haben wir zur Linken den Sellstedter See, der durch Verlandung Jahr für Jahr kleiner wird. Weil er sich hinter Schilfbewuchs und Buschwerk versteckt, werden wir ihn kaum erblicken. Unser Auge kann hier weit in die flache Landschaft schauen, und am Weg in der wärmeren Jahreszeit eine vielseitige Flora vorfinden. Die Höhenwerte in der Karte zeigen uns, wie niedrig das Land hier ist. Westwärts erkennen wir in der Ferne die Türme und Schornsteine der Seestadt Bremerhaven.

Das Dorf Bramel mit seiner Kirche aus dem 13. Jahrhundert liegt auf einer Sanddüne. Der Glockenturm steht abseits. Wir biegen aber bereits kurz hinter dem Ortseingangsschild nach rechts in einen halbbefestigten Wirtschaftsweg ein und gehen am Ortsrand entlang – wobei wir rechter Hand einen reizvollen Ausblick auf die Feldmark östlich des Dorfes haben -, bis wir auf einen befestigten Wirtschaftsweg stoßen. Wir halten uns wieder rechts und wenden uns bei der ersten Kreuzung nach links. In nordwestlicher Richtung gehen wir jetzt am Ortsrand entlang, bis wir nach einem Rechtsbogen am Sportplatz vorbei die Landstraße von Bramel nach Elmlohe erreichen. Auf dieser geht es nach rechts weiter. Nach wenigen hundert Metern überqueren wir die Geeste.

Jenseits der Geestebrücke biegen wir in den zweiten Feldweg nach links ein, dann nach 400 m rechts ab und noch einmal rechts, kommen wir in den Ortsteil Marschkamp bei der Gaststätte Meyer (Mo. Ruhetag). Wir haben wieder die Hauptstraße nach Elmlohe erreicht und folgen dieser 200 m nach links. Wir gehen nach rechts in den Feldweg, zwischen zwei landwirtschaftlichen Betrieben, der uns ca. 1,1 km ostwärts zum Ortsteil Brink führt.

Wir wenden uns nach links, kommen über die „Kürstedter Straße“ auf die „Dorfstraße“, überqueren die Quabbenbeek und erreichen Elmlohe, Samtgemeinde Bederkesa. Am nördlichen Ortsausgang gehen wir links in die Straße „Auf dem Heck“, und nach knapp 1 km erreichen wir den Drangstedter Forst. Geradeaus in den schönen Mischwald, knickt der Weg nach ca. 800 m leicht ab, wir kreuzen einen Forstweg, und unser Weg wird durch eine Buschreihe geteilt.



Nun erreichen wir die Stelle, wo von links der „Elbe-Weser-Weg“ von Bremerhaven kommend, auf unseren Weg stößt. Der „Elbe-Weser-Weg“ ist in den Europäischen Fernwanderweg Nr. 9, „Atlantik-Nordsee-Ostsee-Baltikum“ eingeplant. Der „Elbe-Weser-Weg“ führt von Wischhafen an der Elbe über die Wingst und Bederkesa nach Bremerhaven und ist ebenfalls mit dem gelben Pfeil markiert.

Nun lichtet sich linker Hand der Wald, und wir müssen nach rechts abbiegen. Nun aufpassen: Nach ca. 400 m links, nach 250 m rechts ab und kurz darauf trennen sich die beiden Wege! Wir müssen nach links abbiegen und erreichen hinter dem Sportplatz die „Hauptstraße“ von Drangstedt, unser Tagesziel. An der Hauptstraße sind mehrere Bushaltestellen der Linie Bremerhaven-Bederkesa.

Übernachtungsmöglichkeiten auf dieser Teilstrecke in Sellstedt, Elmlohe und Drangstedt.

Informationen: Für Sellstedt, Gemeinde Loxstedt.

Gemeinde Loxstedt, Am Wedenberg 10, 27612 Loxstedt, Tel.: 04744 – 4819

Für Elmlohe und Drangstedt: Tourismus Kur und Freizeit GmbH Bederkesa, Berghorn 13, 27624 Bederkesa Tel.: 04745-94330

Kurzinformation: *Elbe-Weser-Weg – „Zu Fuß von der Weser zur Elbe“*

Wegteil des Europäischen Fernwanderwege E 9 „Atlantik-Nordsee-Ostsee“

Internationaler Küstenwanderweg

Wanderstrecke: 111 km von Bremerhaven über Langen, Drangstedt, Bad Bederkesa, Stinstedt, Wingst, Oberndorf, Osten, Großenwörden, Dornbusch zur Elbfähre Wischhafen und nach Glückstadt

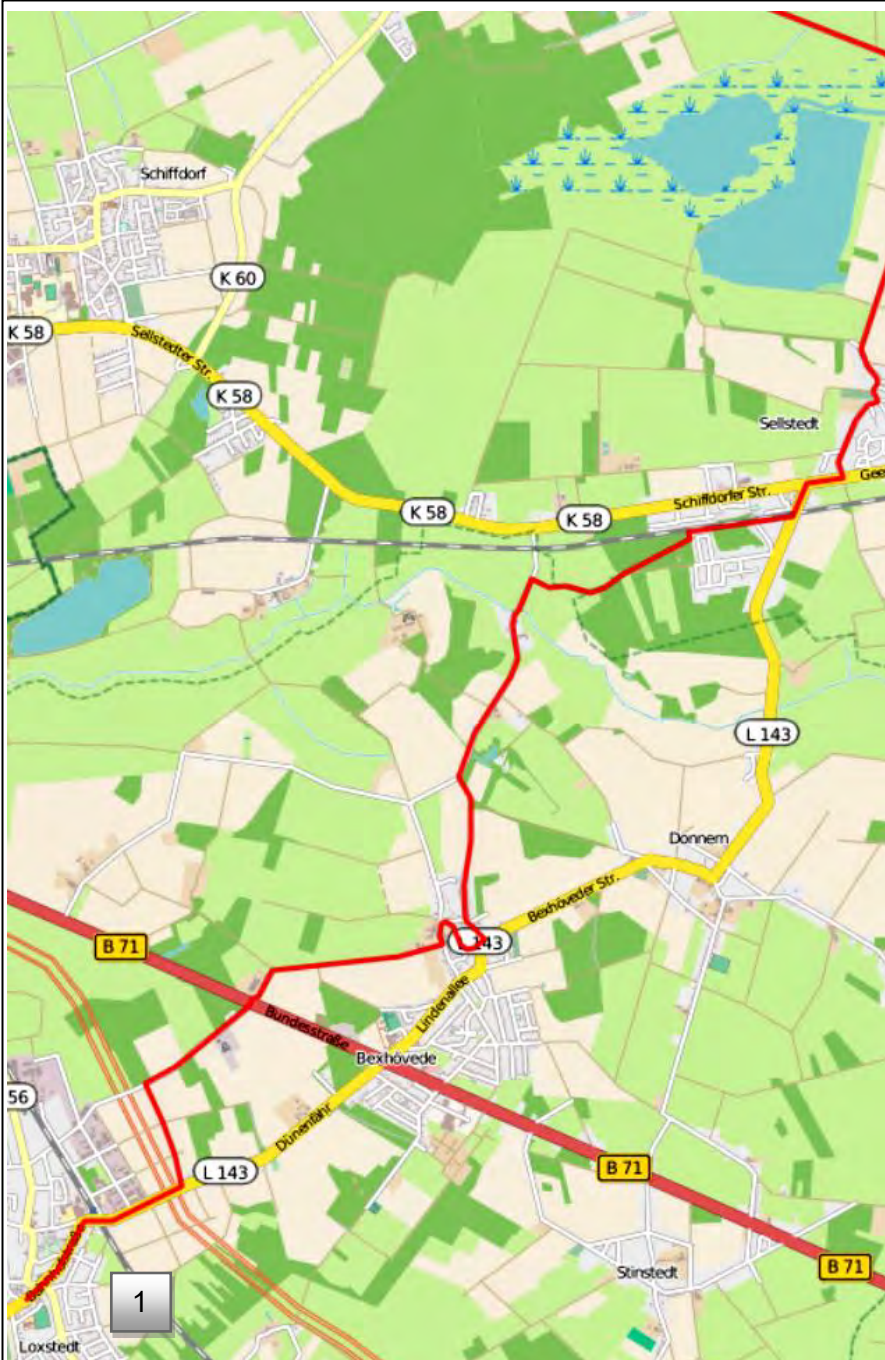
Betreuung:

Wanderfreunde Bremen e.V.

www.wanderfreunde-bremen.de;

Wanderverein Vörder Land e.V.

www.wv-voerderland.de



Teilstrecke 4 von Loxstedt nach Drangstedt

Kartendaten: Open-Street-Maps –License ODbL CC-BY-SA

5. Teilstrecke: Drangstedt – Neuenwalde – Nordholz

Wanderstrecke: rund 29 km

Wir gehen von Drangstedt zum Bahnübergang und gleich danach rechts in die „Hymendorfer Straße“, nach ca. 300 m verlassen wir diese nehmen nach links den „Hymenmoorweg“. Nach 1 km erreichen wir das „Knüppelholz“ und wandern ca. 3 km an dessen Nordrand entlang. Rechts liegt das feuchte „Hymenmoor“ und im Hintergrund die Siedlung „Hymendorf“. Wir erleben eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt. Der Weg ist stellenweise sehr feucht und festes Schuhwerk ist unerlässlich.

Am Ende kommen wir an einigen Äckern vorbei und an die Gebäude der Autobahnmeisterei kurz vor der Anschlussstelle Debstedt der A 27. Wir halten uns rechts, und nach ca. 250 m biegen wir in den Fahrweg rechts ein, der uns nordwärts führt. Wir sind am Ostrand der Wurster Heide, einem Hügelzug von Cuxhaven bis Bremerhaven. Rechts von uns dehnt sich das weite Hymenmoor aus. Nach ca. 2 km kreuzen wir die Straße von Hymenmoor, einer 1829 gegründeten Moorsiedlung.

Weiter geht es nordwärts, am Rande einer größeren Sandgrube entlang, und nach ca. 1 km erreichen wir ein Wäldchen. Am Ostrand desselben nehmen wir den zweiten Abzweig, weiter nordwärts, und kommen nach 1,5 km an die Querstraße „Radelskuhle“ in Neuenwalde, Gemeinde Langen. Auf dieser 300 m nach rechts, dann links in die Straße „Hinterm Bruch“, bis zu einer Linkskurve. Hier verlassen wir die Straße und gehen geradeaus weiter auf einem Pfad in das Gehölz und erreichen nach Überqueren eines Baches das Kloster Neuenwalde.

Das Kloster Neuenwalde: 1334 wurde unter Erzbischof Burchard ein Nonnenkloster von Altenwalde nach Neuenwalde verlegt. Es wurde mehrmals durch Feuer zerstört und wieder aufgebaut. 1683 wurde es der Bremen-Verdener Ritterschaft übergeben, die heute noch Eigentümer ist und es als Stift für adelige Damen nutzt. Das Schiff der Kirche erhielt im 17. Jahrhundert seine jetzige Gestalt, während der Chor 1910 angefügt wurde. 1980 wurde die Kirche umfangreich renoviert. Zur Besichtigung kann man sich den Schlüssel im Pfarrhaus auf der anderen Straßenseite erbitten.

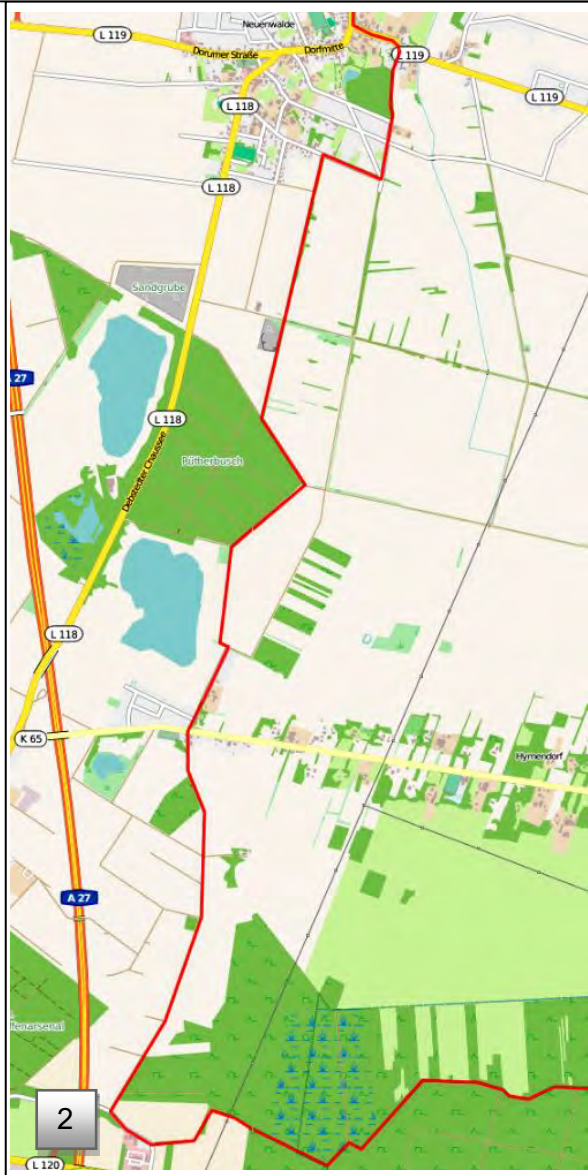
Wir wenden uns auf der „Bederkesaer Straße“ nach links, dann rechts in die „Krempeler Straße“ und am Ortsrand in die Straße „Theesberg“. Am Friedhof vorbei erreichen wir nach ca. 1,3 km eine Querstraße, auf dieser nach links und 300 m weiter nach rechts, kommen wir durch eine Bachniederung und geradeaus in das reizvolle Mischwäldchen „Im Stüh“. Am Nordrand gehen wir ca. 400 m nach rechts und biegen dann in einen Feldweg links ein. Ca. 1,5 km durch Ackerland, kommen wir an eine Straße, die wir nach links gehen. Wir sind hier 25 m über NN und haben einen weiten Blick ostwärts in die Niederungen des Sietlandes und des Landes Hadeln.

Am Waldrand verlassen wir die Straße und gehen geradeaus in den „Hohensteinforst“. Nach etwa 300 m müssen wir nach rechts abbiegen und kommen nach 500 m an einen Forstweg. Auf diesem 350 m nach links westwärts und nun, an der Wegkreuzung, in den diagonal laufenden Weg schräg rechts einbiegen. Nach gut einem Kilometer verlassen wir diesen, in einen neuen Forstweg nordwärts, der auf eine Straße führt, und auf dieser nun westwärts zur Brücke über die Autobahn.

Vor uns liegt eine weite freie Landschaft. Unser Weg geht 2 km fast geradeaus durch offenes Ackerland, bis wir eine Feldweg-Kreuzung erreichen, an der Höhe 22,5. Hier zeigt der gelbe Pfeil auf einem Feldstein die Richtungsänderung; nach rechts, nordwärts, an. (Hoffentlich liegt dieser Stein noch an seinem Platz!) Nach ca. 600 m kommen wir an ein Buschwäldchen, und wir bleiben am linken Rand. Nochmals nach links am Waldesrand, hinter dem die Teiche der Fischzuchtanstalt liegen. Wir kommen an die Hauptstraße (L 135; ehem. B 6) und gehen nach rechts. Gleich hinter der Brücke des „Scharnstedter Baches“ überqueren wir die Straße, um in den „Scharnstedter Weg“ zu gelangen. Dieser führt uns, fast stets nordwärts, über ca. 2,5 km an unser heutiges Ziel, die Stadt Nordholz, und hier zum Bahnhof.

Informationen:

Nordholz: Verkehrsverein Nordholz-Spieka e.V., Wurster Straße 7, 27637 Nordholz, Tel.: 04741.1048



Teilstrecke 5 von Drangstedt nach Nordholz

Kartendaten: Open-Street-Maps –License ODbL CC-BY-SA

6. Teilstrecke: Nordholz – Berensch - Arensch – Sahlenburg – Duhnen – Cuxhaven Wanderstrecke: rund 24 km

Am Bahnhof Nordholz passieren wir den Bahnübergang und kommen in die Straße „Feuerweg“. Nach ca. 500 m erreichen wir die „Nordholzer Tannen“. Hier an der Wegspinne kreuzen wir die Straße und gehen gegenüber in den „Waldweg“, der uns westwärts durch das Gehölz führt. In den „Nordholzer Tannen“ befindet sich eine Brutkolonie der Graureiher. (Von April bis Juni bitte Vorsicht! Das eigentliche Brutgelände nicht betreten!)

Wir kreuzen den „Schmuggelpfad“ und die Straße „Oberweg“ und kommen an die „Mühlenstraße“. Wenn Sie etwas Zeit haben, besuchen Sie das private Muschel- Museum, etwa 200 m rechts. Unser Wanderweg geht auf der gegenüberliegenden Seite, einige Schritte nach links, im Weg „Hoftrift“ weiter. Nun kommen wir wieder in die Marsch, und zwar in das „Land Wursten“.



Das Land Wursten – Land der Wurten – wurde im frühen Mittelalter von den Wurter Friesen besiedelt. Sie bauten ursprünglich ihre Siedlungen auf von Menschenhand errichteten Hügeln, um vor der Meeresflut und Überschwemmungen sicher zu sein. Vom 12. bis 17. Jahrhundert wurde das Marschland eingedeicht mit immer weiter vorgezogener Deichlinie. Das in den späteren Jahren gewonnene Neuland wurde dann nur noch mit Sommerdeichen umgeben und in Grünlandnutzung genommen. Landgewinnung vor den Sommerdeichen erfolgt auch heute noch, z.B. im Arensch-Berensch und Oxstedter Außendeichgelände. Es steht unter besonderem Schutz wegen der vielfältigen Vogelwelt und der besonderen Pflanzen und Kleinlebewesen in den Salzwiesen. Es ist Bestandteil des „Nationalen Niedersächsischen Wattenmeers“.

Wir stoßen auf eine alte Deichlinie, den „Neuen Weg“, der uns nun, nach rechts, weiter gen Norden führt. Fast schnurgerade, etwa 3,5 km, beiderseits Entwässerungsgräben und Wiesen auf denen im Sommer Pferde und schwarzbunte Rinder weiden. Zwischen vielfältigen Hecken erreichen wir die Straße, die nach ca. 200 m im Bogen Richtung Berensch führt. Wir gehen aber nach links und dann auf der Westseite dieses Dünenzuges wieder nordwärts. Nun haben wir auch einen weiten Blick auf das Außendeichgelände, einem Paradies für die Küstenvögel. Nach ca. 2 km müssen wir eine kurze Wegstrecke landeinwärts bis an die Straße Richtung Arensch gehen, die wir kurz vor Arensch wieder, links wendend, verlassen. Am Arenscher Wald entlang, kommen wir zum Bauhof und dann zum „Wernerwald“. Unser Weg ist identisch mit dem Cuxhavener Wanderweg Nr. 2, Markierung „Weiße Möwe“.

Der „Wernerwald“ wurde 1878 vom Hamburger Amtmann Werner im Dünengelände angelegt.

Unser Weg begleitet diesen auf der Seeseite, doch es ist kein Problem, bis nach Sahlenburg auf Waldwegen durch den „Wernerwald“ zu gehen. Am Fuße der Randdünen kommen wir nach Cuxhaven-Sahlenburg. Auf der Seeseite haben wir das ausgedehnte Wattenmeer, das im Wechsel von Ebbe und Flut überspült wird. Ein einzigartiger Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere, die nur hier leben können.



Bei einigermaßen klarer Sicht ist über dem Watt in der Ferne die Insel Neuwerk zu erkennen. Wir sollten einen zusätzlichen Tag einplanen, um an einer geführten Wattwanderung nach Neuwerk teilzunehmen oder mit einem der Pferdewagen hinüberzufahren.

Ab Duhnen bis fast zur Kugelbake ist der Weg auf dem Deich während der Saison kurabgabepflichtig. Die Wegemarkierung verläuft deshalb hinter dem Deich. Gegen Gebühr kann man auf dem Deich oder am Strand bis zur Kugelbake wandern. In Angesicht der Kugelbake haben wir den nördlichsten Punkt unserer Wanderung erreicht.



Wattwagen nach Neuwerk

Wir lassen die „Außenweser“ links liegen, denn nun liegt die Elbe vor uns. In Nähe des Ufers ist das Fahrwasser, und wir werden sicherlich einige größere Schiffe sehen. Der Deich macht eine Biegung nach rechts, nun südwärts, um das ehemalige Fort „Kugelbake“.

Es wurde als Baudenkmal restauriert, mit den alten Kasematten. Wir gehen im Bogen um die Grimmerhörnbucht zum Fähr- und Yachthafen. Links sehen wir den Radarturm beim Bollwerk der „Alten Liebe“, der wir einen kurzen Abstecher gönnen. Unser Weg geht aber nach rechts auf den Deich am „Alten Hafen“.

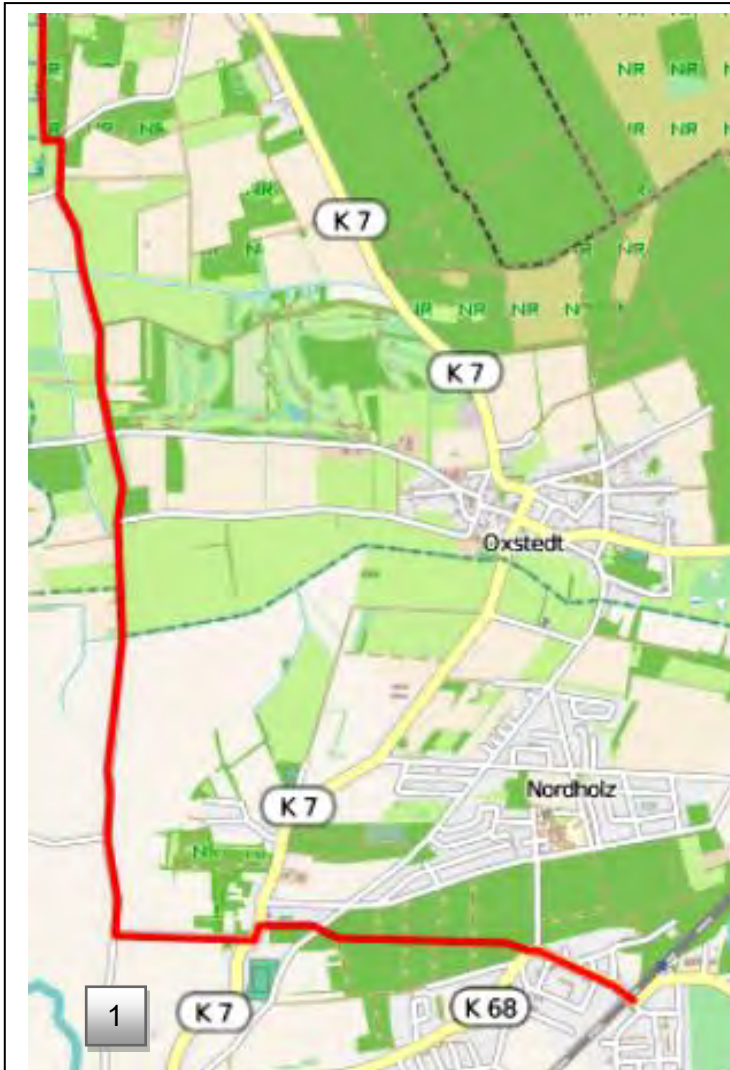
Kurz nach den Ampeln der Straßenkreuzung gehen wir links durch die Anlagen und erreichen hinter dem Wasserturm den Bahnhof Cuxhaven, an dem die Bahnlinien von Bremen und Hamburg enden. Hier ist nun auch das Ende (oder der Anfang) unseres „Unterweser-Weges“.



Cuxhaven- Wasserturm

Wir wünschen den Wanderern noch schöne Stunden oder besser, Tage der Erholung in Cuxhaven, gute Heimfahrt und viele schöne Erinnerungen an Norddeutschland.

Informationen: Kurverwaltung Cuxhaven, Cuxhavener Straße 92, 27476 Cuxhaven; Tel.: 04721-4040



Teilstrecke 6 von Nordholz nach Cuxhaven

Kartendaten: Open-Street-Maps –License ODbL CC-BY-SA

Kilometerangaben für Wegstrecken

Von	bis	km	Km HB nach CUX	Km CUX nach HB
Bremen-Marktplatz	Blockland- Dammsiel	12	12	155
Blockland-Dammsiel	Bremen-Burg/ Lesumbrücke	6	18	143
Bremen-Burg/ Lesumbrücke	Bremen-Vegesack/Bahnhof	7,5	25,5	137
Bremen- Vegesack/Bahnhof	Bremen-Schönebeck/ Schloss	2	27,5	129,5
Bremen-Schönebeck/ Schloss	Schwanewede-Eggstedt	7,5	35	127,5
Schwanewede- Eggstedt	Schwanewede-Meyenburg	6,5	41,5	120
Schwanewede- Meyenburg	Hagen-Lehnstedt	6	47,5	113,5
Hagen-Lehnstedt	Hagen	8,5	56	107,5
Hagen	Hahnenknoop	11	67	99
Hahnenknoop	Stotel	3,5	70,5	88
Stotel	Loxstedt/Bahnhof	6	76,5	84,5
Loxstedt/Bahnhof	Sellstedt/ Bahnhof	10	86,5	78,5
Sellstedt/Bahnhof	Elmlohe	12	98,5	68,5
Elmlohe	Drangstedt	3,5	102	56,5
Drangstedt	Neuenwalde	12,5	114,5	53
Neuenwalde	Nordholz/ Bahnhof	16,5	131	40,5
Nordholz/Bahnhof	Arensch	9,5	140,5	24
Arensch	Cuxhaven- Duhnen	7	147,5	14,5
Cuxhaven-Duhnen	Cuxhaven/ Bahnhof	7,5	155	7,5